

6. Landeskunde

1. Allgemeines S. 281. 2. Franken, Hessen S. 281. 3. Rheinlande S. 284. 4. Schwaben, Schweiz S. 285. 5. Tirol S. 286. 6. Niedersachsen S. 287. 7. Mitteldeutschland S. 288. 8. Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Schlesien S. 289. 9. Italien S. 290. 10. Belgien S. 292.

Ernst Schwarz, Sprachforschung und Landesgeschichte, Bll. f. dt. Ldg. 99 (1963) 1—24, erörtert für die verschiedenen deutschen Landschaften, besonders für das Rheinland, Sachsen, das frühere Wohngebiet der Sudeten-deutschen und für Bayern Beispiele und Möglichkeiten einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Historikern und Sprachforschern. Er verweist besonders auf die Gemeinschaftsleistungen in der Namensforschung und bei der Herstellung von historischen Atlanten. Vielleicht ist nachträglich ein Hinweis auf das Zusammenwirken von Geschichtsschreibung und Philologie im hansisch-niederdeutschen Raum angebracht. Nicht der Vollständigkeit halber, die Schwarz nicht beabsichtigt hat, sondern weil hier wohl ein Anfang ist und nahe beim Anfang auch ein Prinzip: daß nämlich Zusammenarbeit zwischen Grenzwissenschaften in Grenzgebieten am nächsten liegt und am fruchtbarsten wird. Das zeigt nicht nur das Hansegebiet, sondern auch das Rheinland und das Sudetenland.

R. Engelsing.

Helmut Jaeger, Zur Erforschung der mittelalterlichen Landesnatur, Studi medievali, serie terza 4 (1963) 1—51, berichtet in einer systematischen Übersicht über naturgeographische Erscheinungen und Vorgänge, die für die ma. Geschichte von Bedeutung gewesen sind: Veränderungen an Meeresküsten, Flüssen und Seen, Vulkanausbrüche, Erdbeben, Bergstürze, Berggrutsche, Veränderungen des Bodens und der Pflanzenwelt, besonders des Waldes, und Klimaschwankungen. Diese Erscheinungen gehen teils auf natürliche Entwicklungen, teils aber auch auf das Eingreifen des Menschen zurück. Der Vf. verdeutlicht seine grundsätzlichen Ausführungen durch gut ausgewählte Beispiele, an denen klar wird, daß die Kenntnis der naturgeographischen Verhältnisse unentbehrlich ist für die Erforschung der ma. Wirtschaft, Gesellschaft und Siedlung.

H. M. S.

700 Jahre Augustiner-Eremiten in Würzburg 1263—1963, Würzburg 1963, Augustinus-Verlag, 68 S. mit Bildern, 80 Bildtaf. mit Text. — Dieser Gedenkschrift für weitere Kreise, die fast allzu zeitgemäß in Wort- und Bildmontage (Text- und Bildredaktion: Richard Sattelmair) das 700jährige Würzburger Kloster des wenig älteren Ordens der Augustiner-Eremiten (eines Bettelordens!) eindrucksvoll rühmt, soll als wissenschaftliche Jubiläumsgabe bald das Urkundenbuch der Augustinerklöster Würzburg und Münsterstadt von P. Adolar Zumkeller in den „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“ folgen. Dann wird darauf zurückzukommen sein.

H. G.

A. Wendehorst, Das Würzburger Landkapitel Coburg zur Zeit der Reformation (Veröff. d. Max-Planck-Instituts f. Gesch. 13, Studien zur Germania Sacra 3) Göttingen 1964, Vandenhoeck u. Ruprecht, 61 S., 2 Tf. nach S. 8, 4 Abb., 2 Faltkarten. — Vf. stellt in dieser Studie die Entwicklung der Pfarreiorganisation im nordöstlichsten Landkapitel des alten Bistums Würzburg dar. Deutlich zeigt sich auch hier, daß für den Einzug der Reformation allein die Landesherrschaft maßgebend war. Die Gliederung erfolgte nach den acht so-